

Rotterdam, 9 September 2021

Sehr geehrte/r Frau/Herr,

In dieser Mail geben wir eine erste Erläuterung zu unseren Planungen, die Hinterlandkette in den kommenden Jahren zu verstärken und der damit einhergehenden Entscheidung die operativen Kosten für unsere HCN-Dienste (Hinterland Container Notification) ab 2022 an die Transporteure weiterzugeben.

Von und für die Hafenlogistik

Portbase, eine Tochter der Hafenbehörde Rotterdam und der Hafenbehörde Amsterdam, hat das Ziel, Logistikketten, die durch die niederländischen Häfen verlaufen, stärker und intelligenter zu machen. Dies machen wir inzwischen seit fast 20 Jahren, neutral und ohne Gewinnstreben. Wir bringen Parteien zusammen und arbeiten gemeinsam an Lösungen, die die niederländischen Häfen und ihre Logistikketten attraktiv für Unternehmen machen, die ihre Waren über Europa transportieren wollen. Von und für die Hafenlogistik: Das ist Portbase.

Verbesserungspotenzial

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Stärke der niederländischen Häfen ist eine gute Organisation des Hinterlandtransports. Größenzunahmen bei den Reedereien und die gegenseitige Abhängigkeit in der Logistikkette machen die Planung des Hinterlandtransportes zurzeit komplex und anspruchsvoll. Es gibt mehr Zeitpunkte mit Spitzenbelastung, während die Informationen zwischen allen beteiligten Kettenparteien nicht nahtlos aneinander anschließen. Dies führt zu hohen Kosten pro Kettenteilnehmer. Parteien müssen viel Zeit und Mühe in das händische Zusammensuchen der benötigten Informationen für die Abwicklung des Hinterlandtransportes aufwenden.

Zugleich nehmen wir bei den Transporteuren das Bedürfnis wahr, mehr aus unseren HCN-Diensten zu holen. Sie empfinden die Reichweite als (zu) begrenzt, da diese Dienste bis jetzt vor allem auf den Anmeldeprozess bei den Terminals ausgerichtet sind. Transporteure sehen viel Verbesserungspotenzial durch ergänzende Dienste von Portbase.

Fokus auf das Hinterland

Das komplexe Spielfeld des Hinterlandes, wie oben beschrieben, erfordert eindeutige, hafenweite und skalierbare Lösungen. Dafür ist der Einsatz des Port Community Systems als neutrale Basisinfrastruktur für das Teilen von Daten eine wichtige Voraussetzung. Deshalb hat Portbase entschieden ein ehrgeiziges, mehrjähriges Hinterlandprogramm zu entwickeln, das sich speziell auf einen reibungslosen Informationsaustausch in der gesamten Hinterlandkette richtet. Mit diesem Fokus auf das Hinterland wollen wir das Kundenerlebnis verbessern und einen Beitrag dazu leisten, den Hinterlandtransport effizienter, günstiger, sicherer und nachhaltiger zu machen.

Mit dem Hinterlandprogramm zielt Portbase insbesondere auf:

1. Verbesserung:
 - Intuitive Hinterlanddienste, sodass Planer mehr Benutzerfreundlichkeit erleben.
2. Verbreiterung:
 - Ein eindeutiger Anmeldeprozess bei allen Containerterminals.
 - Erweiterung des Anmeldeprozesses auf Inlandterminals und Depots.
3. Vertiefung:
 - Zentralisierung von Daten, sodass weniger Bildschirmseiten benötigt werden, Planer schneller über die benötigten Informationen verfügen und somit effizienter arbeiten können.
4. Erneuerung:
 - Innovative Dienstleistung, ausgerichtet auf mehr Transparenz in der Kette, was zu einem besseren Überblick über eventuelle Staus und/oder Störungen führt.
5. Vertrautheit:
 - Einrichtung sicherer Kernprozesse, mit allen Kettenpartnern, auf einer sicheren Plattform.

Um diese fünf Ziele des Hinterlandprogramms erreichen zu können, werden wir die operativen Kosten für die Hinterlanddienste ab 2022 an die Transporteure weitergeben. Damit bringen wir diese Gruppe in Einklang mit den anderen Nutzern unserer Dienste und schaffen ein gesundes Verhältnis von operativ getragenen Kosten in der gesamten Logistikkette.

Hafenbehörden investieren weiter

In den vergangenen 20 Jahren haben die Hafenbehörde Rotterdam und die Hafenbehörde Amsterdam kräftig in Portbase und damit in die Errichtung einer neutralen Basisinfrastruktur für die niederländischen Häfen investiert. Dies umfasst die Entwicklung von Portbase-Diensten und damit die operative Finanzierung der HCN-Dienste.

Das Grundprinzip des Port Community Systems ist, dass die Kosten der Dienste von den Nutzern getragen werden. Im Falle von HCN tragen die Terminals diese Kosten seit 2008, und die Hafengesellschaften haben bisher die Kosten der Spediteure übernommen.

Beide Hafenbehörden haben mitgeteilt, die operativen Kosten dieser HCN-Dienste ab 2022 nicht mehr zu tragen. Sie begründen dies damit, dass die HCN-Dienste den Transporteuren einen Mehrwert bieten und diese Parteien deshalb die operativen Kosten für die Nutzung der HCN-Dienste (mit)tragen sollten.

Beide Hafenbehörden investieren weiter in die Basisinfrastruktur des Port Community Systems. Außerdem investieren sie in Innovation, auch innerhalb des Hinterlandprogramms, um die niederländischen Häfen in Zukunft noch konkurrenzfähiger zu machen.

Schlussbemerkung

Im Laufe dieses Monats werden Sie weitere Informationen über den Preis für die HCN-Dienste erhalten. Es wird angestrebt, diesen Preis für eine längere Zeit beizubehalten. Fest steht, dass der Preis für die HCN-Dienste - wie bei allen unseren Diensten - auf einer kostendeckenden Kalkulation beruht, ohne Gewinnstreben.

Wir werden Sie so gut wie möglich über die Kursänderung und damit unseren gemeinsamen Weg zu einer mehr datengetriebenen Hinterlandkette, die sich an allen Fronten durch Intelligenz, Einheitlichkeit, Sicherheit und Transparenz auszeichnet, auf dem Laufenden halten.

Mit freundlichen Grüßen

Iwan van der Wolf
Managing Director Portbase